

Mit „Talenten“ weg vom Geldkreislauf

Jeden zweiten Donnerstag im Monat treffen sich die Mitglieder des Tauschrings Schaumburger Talente im Gymnastikraum des Obernkirchener Sonnenbrinkbades. Freilich nicht, um sich dort sportlich zu betätigen, sondern um ihren nicht-monetären Vereinszweck voranzutreiben.

Obernkirchen. „Das gemeinsame Ziel ist, unentgeltlich Waren und Dienstleistungen mit anderen Mitgliedern zu tauschen“, erklärte Thomas Jahnz, Leiter der Buchungsstelle der Interessengemeinschaft. „Im Prinzip ist es eine erweiterte Nachbarschaftshilfe, aber mehr organisiert.“ Über das, was angeboten und gesucht wird, gibt die monatliche Mitgliederzeitschrift „Dauerbrenner“ Auskunft: Abflüsse reinigen, alte Bücher abzugeben, Hemden bügeln, Krankenpflege und Mithilfe bei der Gartenarbeit – dies sind nur einige der darin enthaltenen Offerten. Als „Parallelwährung zum Euro“ dienen „Talente“. Dabei entsprechen zwei Talente einem Euro beziehungsweise 15 Talente dem gesetzlichen Mindestlohn von 7,50 Euro. Was aber sind das für Menschen, die sich dieser Form des Handels verschrieben haben? „Wir haben eine bunte Mischung, es sind eigentlich alle Schichten vertreten“, sagt der 38 Jahre alte Mindener Jahnz. Er selber nehme als alleinerziehender Vater einer dreijährigen Tochter gerne Babysitter-Dienste in Anspruch und lasse sich auch mal Socken stricken oder die Haare schneiden. Als „ein Mann fürs Grobe“ mähe er im Gegenzug Rasen, tapeziere und erledige unter anderem Pflasterarbeiten. Als Nutznießerin könnte da Hella Hespe aus Obernkirchen infrage kommen: „Ich habe ein großes Grundstück, und das erfordert zum Teil heftige körperliche Einsätze“, berichtet die 61-jährige Pensionärin. Da brauche sie hin und wieder mal tatkräftige Hilfe. Und das „Modell ‚weg von der Geldwirtschaft‘“ – in das sie etwa Äpfel und Walnüsse aus dem eigenen Garten sowie ihre Backkünste einbringt - sei ja auch eine tolle Sache. In erster Linie gehe es ihr aber um die vielen Kontakte, die man im Tauschring knüpfen könne, und die damit verbundenen interessanten Gespräche. „Ich finde die Idee einfach gut, ohne Geld zu tauschen“, verriet die Obernkirchenerin Cornelia Künzel, Lehrerin an der Volkshochschule. Da sie in den vergangenen Jahren mehrmals für kurze Zeit arbeitslos gewesen sei, habe das Tauschen durchaus auch eine wirtschaftliche Bedeutung gehabt: So hatte sie sich etwa vor einiger Zeit für 100 Talente ein Gartenhäuschen aufstellen lassen. Dass man Geld sparen kann, war für den selbstständigen Hausmeister Harald Kohl indes nicht relevant, wenngleich er die Idee an sich „ganz gut“ fand. Vielmehr sei „eine emotionale Komponente dabei“, erläuterte der 52-jährige Bückeburger. Beim Tauschen gehe es nämlich fairer zu als in der freien Wirtschaft. Reinschnuppern in die Welt des Tauschens können Interessierte beim Frühlingstauschfest am Sonntag, 19. April, von 14 Uhr bis etwa 17 Uhr, im „Haus der Begegnung“, Am Sportplatz 2, in Rodenberg. wk